

And all that could have been

Uchihacest. [ItaSasu] | KakaiRu

Von nEdEn

Kapitel 8: Homecoming

So, endlich geht es damit auch an dieser Stelle weiter.

Vielen Dank an alle, die mich bisher hierbei begleitet und zum Weiterschreiben animiert haben, das ist mir wirklich sehr viel wert!

Ich denke, vor Weihnachten werde ich keinen neuen Teil mehr schaffen, und danach bin ich vorerst eine Woche bei meiner Freundin.

Spätestens Januar geht es aber weiter!

NEDEN

Homecoming

Es dauerte nicht lange und Kakashi kam mit frischen Sachen für Sasuke wieder. Zu Narutos positiver Überraschung drückte er ihm ein Bündel in die Hand. "Von Iruka." Der Blonde, der noch immer auf dem Flur gestanden hatte, nahm das Mitbringsel verwundert an und warf einen neugierigen Blick hinein. Iruka hatte ihm frische Sachen und einige Instantramen eingepackt. Der 12-jährige lächelte erfreut und wollte sich bedanken, doch Kakashi war bereits in Sasukes Zimmer verschwunden.

"Mhh..." Naruto lehnte sich an die kalte Wand und starrte die Tür an. Also würde er jetzt wirklich mit zu Sasuke kommen...

Die letzten Tage waren sie beieinander gewesen, aber nicht miteinander. Sie hatten sich nicht aufeinander einspielen oder anpassen müssen, hatten nicht einmal miteinander reden müssen. Aber wenn sie jetzt so aneinander gebunden waren, kamen sie um Kommunikation nicht herum, vor allem, weil Naruto auch lieber reden als schweigen wollte. Irgendwas würde er sich schon einfallen lassen...

Kakashi kam wieder heraus und sah zu dem Blondem. "Denk daran: Kein Streit." "Ja~!", murrte der Angesprochene, dem die Geheimniskrämerei trotz seines Vorhabens, Rücksicht zu nehmen, allmählich auf die Nerven ging. Sein Lehrer ging nicht weiter darauf ein, sondern drehte sich um. "Wir schauen heute abend nach, ob bei euch alles in Ordnung ist."

Mit diesen Worten verschwand der 26-jährige und ließ den Kleineren alleine auf dem Flur zurück.

Der 12-jährige sah ihm eine Zeit lang hinterher, doch irgendwann wurde er des

Wartens müde und klopfte ungeduldig an die Tür zu Sasukes Zimmer. "Oi! Ich dachte, DU wolltest nach Hause!" Als auch nach dieser offensichtlichen Aufforderung keine Reaktion erfolgte, öffnete der Blonde kurzerhand die Tür. "Ich komme rein!"

Zu seiner Verwunderung musste er feststellen, dass Sasuke teilnahmslos auf der Bettkante saß, die Beine aus dem Bett hängen und die von Kakashi mitgebrachten Sachen auf seinem Schoß liegen hatte.

"Oi!" Naruto blieb in der Tür stehen. "Alles klar bei dir?" Langsam aber sicher begann Naruto wirklich sich wieder zu fragen, was passiert sein musste. Wenn sich nicht bald etwas an diesem Verhalten ändern würde, würde die Neugier des Ge-Nin jedenfalls konsequent die Oberhand gewinnen. Ganz abgesehen von der Tatsache, dass Diskretion auch nicht wirklich ein Wort war, das häufigen Gebrauch durch den Blonden erfuhr.

Sasuke sah zu ihm. "Geh raus. Ich komme gleich." Naruto schaute den Älteren irritiert an. "...wenn du meinst... Aber beeil dich!" Er warf dem Älteren einen ungeduldigen, verständnislosen Blick zu, doch dieser verharrte nur in seiner Starre, woraufhin der Blonde seufzend den Raum verließ und die Tür wieder schloss.

Es dauerte wieder eine Weile, doch nach einiger Zeit kam der Schwarzhaarige tatsächlich aus dem Zimmer heraus. Erneut musste sich Naruto wundern, denn obwohl draußen schönsten, sommerlichsten Wetter seinen Einzug gehalten hatte, hatte Kakashi seinem Schüler einen dicken, schwarzen Pullover und eine lange Hose derselben Farbe mitgebracht.

Der 12-jährige hatte sein Stirnband noch immer nicht wieder umgebunden, es aber anscheinend recht achtlos in seine Hosentasche gesteckt und starrte jetzt mehr oder weniger teilnahmslos in die Gegend.

Naruto zog eine Augenbraue hoch. "Sicher, dass du weißt, dass es dir gut geht?", fragte er mit einer Mischung aus Skepsis und Stichelei. "Was weißt du schon...", kam nur die kühle Antwort, bevor der 12-jährige langsam zu laufen begann. "Oh! Entschuldige bitte, dass mir niemand sagen wollte, was passiert ist!", empörte sich der Jüngere lautstark und leicht angefressen. Jetzt wurde ihm also auch noch seine ungewollte Unwissenheit vorgeworfen!

Mürrisch tapste er los und hängte dabei Sasuke recht schnell ab. Dieser schwieg sich zunächst aus, doch kurz nachdem sie das Krankenhaus verlassen hatten, holte er wieder auf um dichter bei seinem Teamkameraden zu laufen. "Geh langsamer."

"Auch schon mal was von 'freundlich fragen' gehört?! ", maulte der Angesprochene genervt, doch kam er der Aufforderung dennoch nach. Zwar hatte er schon wieder gar keine Lust, selber freundlich zu sein, wenn der Größere so anfang, doch irgendwie... Er musterte ihn.

Ja, irgendetwas an Sasuke war anders. Lag es an seinem Blick? Seine Augen hatten ein Stück des alten Glanzes wieder, doch fehlte ihnen immer noch die frühere Kälte und Lebendigkeit.

Was war es noch?

Sein Gang war anders. Er lief nicht mehr mit solcher Selbstsicherheit, seine Haltung hatte den überheblichen, egoistischen Unterton verloren, der Naruto sonst schon von Weitem provoziert hatte. Irgendwie wirkte sein Körper leicht in sich gesackt, kraftlos, ausgelaugt.

Wieso...?

Naruto konnte nicht anders als ihn weiterhin zu mustern. Ihm gefiel dieser Anblick einfach nicht, denn früher hatte er in Sasuke wenigstens einen Rivalen sehen können. Jetzt sah er einen Jungen, der nicht zugeben wollte, dass er am Ende seiner Kräfte angekommen war. Der Blonde brachte es nicht übers Herz seine Neugierde noch länger zu unterdrücken.

"Hey... Sasuke, sag mal...", begann er zögerlich, "...was ist denn überhaupt los, hm?" Viel brachte die Frage allerdings nicht, denn der Angesprochene sah zwar kurz zu ihm, konzentrierte sich dann jedoch lieber wieder auf den Weg. Irgendwie hatte der Jüngere das Gefühl, dass er befürchtete, jemand oder etwas könne ihn auf offener Straße angreifen...

"...nichts."

Und obwohl es eine offensichtliche Lüge war, sagte Naruto nichts mehr, sondern trottete ungewohnt still hinter seinem Teamkameraden her.

Die beiden kamen vor dem Uchiha-Anwesen zum Stehen. Naruto konnte nicht anders als das großzügige Gebäude erneut zu bestaunen, doch Sasuke hatte dafür keinen Blick, sondern trabte sofort kraftlos hinein. Da er nicht viele andere Möglichkeiten hatte, musste Naruto ihm weiter folgen, obwohl er lieber noch einen Augenblick den Ort bestaunt hätte, an dem er nun eine Weile wohnen sollte.

Kaum hatten sie einen Schritt ins Innere des Gebäudes gesetzt, blieb Sasuke stehen. Naruto wollte ihn schon fragen, was er denn nun wieder hatte, doch da fiel es auch ihm auf. Der beißende Geruch geronnenen Blutes hing schwer in der Luft, und dem Blondem wurde nach einigen Überlegungen auch klar, woher er kam. Immerhin hatte niemand die schmutzigen Laken gewechselt, nachdem sie Sasuke ins Krankenhaus gebracht hatten.

Als sein Blick auf den Schwarzhaarigen fiel, sah er, dass dieser wieder blasser geworden war. Nachdem er so viel Blut verloren hatte, konnte Naruto es ihm wirklich nicht verübeln, und so seufzte er und ging an dem Älteren vorbei.

"...ich kümmer mich ja darum. Wo ist was zum Wechseln?"

Einige Zeit später saß Sasuke auf seinem frisch gemachten Bett und starrte aus dem geöffneten Fenster, das für gänzlich saubere Luft sorgen sollte. Naruto hatte sich auf den Boden davor gelegt und langweilte sich. Warum musste er nur mit einem so wortkargen Menschen zusammen wohnen?

Ihm drängte sich die Frage auf, ob Sasuke sich nicht auch den ganzen Tag langweilte, und der Blonde schielte zu ihm.

Der Gesichtsausdruck des Größeren verriet keinerlei Emotionen, weswegen der 12-jährige recht schnell wieder das Interesse daran verlor.

Irgendwie begriff er noch immer nicht so wirklich, dass er nun in diesem Haus lag, dass seinem Rivalen gehörte, dass er sogar fast neben seinem Rivalen lag und...

Naruto seufzte schwer.

"...ich habe dich nie darum gebeten, zu bleiben...", kam es daraufhin müde von Sasuke. Er fühlte sich zu ausgelaugt und zu angespannt, als dass er sich großartig streiten wollte. Ohnehin konnte er seine Emotionen nicht mehr lange unter Kontrolle halten... Vielleicht würde ihm eine heiße Dusche gut tun.

"Du nicht. Kakashi schon", murrte der Kleinere genervt, auch wenn er wusste, dass sein Teamkamerad Recht hatte. Seine Schuld war es so gesehen ja nicht.

"..."

Und wieder begann das große Schweigen. Naruto sah sich gezwungenermaßen aufgefordert, in die Stille hineinzudenken.

Warum konnten sie sich gleich noch mal nicht leiden? War das so eigentlich richtig?

Wenn Sasuke nicht immer sein egomanisches Verhalten demonstrieren würde, würden sie doch eigentlich relativ gut miteinander auskommen.

Es war nicht so, dass Naruto wirklich etwas gegen den Schwarzhaarigen hatte, oder?

Ja... Überlegte er es genauer, wusste er, was er wirklich an dem Älteren nicht leiden konnte. Die Tatsache, dass er den ganzen Tag durchs Leben lief, als...

Der Ge-Nin dachte scharf nach.

...als hätte jemand alle positiven Emotionen aus ihm heraus gerissen und durch eine weitere, volle Palette negativer ersetzt.

KONNTE sich Sasuke überhaupt freuen? Gab es etwas, das ihn glücklich machte?

Und wieso interessierte es ausgerechnet Naruto jetzt, in diesem Moment, wo er sich eigentlich viel lieber wieder über seinen Wohnnachbarn aufregen würde?

Er schüttelte den Kopf über sich selber und ließ dieses grund- und sinnlose Unterfangen bleiben.

Sasuke hatte seinen Teamkameraden die ganze Zeit nicht aus den Augen gelassen. Er konnte gar nicht. Es war vollkommen lächerlich, er würde nichts tun, schon gar nicht würde er das tun...

Aber die Sinne des Jugendlichen waren übermäßig angespannt. Es stresste und es erschöpfte ihn, aber der Schwarzhaarige konnte sich nicht dagegen wehren. Zu tief saß der Schock über die Ereignisse des vergangenen morgens noch in seinen Knochen. ...sinnlose, planlose Zerstörungswut...

Warum musste Naruto bei ihm bleiben? Er wollte nichts weiter als seine Ruhe, und zwar seine richtige, private, eigene, persönliche, einsame Ruhe. Musste der 15-jährige da noch etwas anfügen?

Naruto verband er weder mit den Worten 'privat', 'richtig' oder 'persönlich', und schon gar nicht mit 'einsamer Ruhe'.

Nur schien Kakashi das nicht zu verstehen. Also blieb den beiden wohl nichts anderes übrig...

Immerhin waren sie sich dieses Mal einig, dass sie beide nicht glücklich mit der Gesamtsituation waren. Das ließ den jungen Ge-Nin doch noch hoffen.

Wenn Naruto schon bei ihm bleiben musste, so musste er doch wohl nicht in seinem Zimmer bleiben, oder?

Denn Sasuke spürte, dass er nicht mehr lange seine starke, unnahbare Maske aufrecht erhalten konnte, zu extrem waren die Strapazen der letzten Tage gewesen. Und wenn er schon ganz zusammenbrechen müsste, so wollte er dies wenigstens heimlich, still und leise tun.

"Oi, Naruto", durchbrach der Schwarzhaarige also nach einiger Zeit leise die Stille, "Ich zeige dir ein anderes Zimmer."

Der Jüngere horchte direkt auf. Das waren doch mal gute Neuigkeiten... Ohne lange zu zögern sprang er auf und folgte einem nur sehr langsam schleichenden Sasuke ins Nachbarzimmer.

Anschließend verlief der Tag noch ruhiger und schweigsamer, als er es ohnehin schon

gewesen war. Naruto entdeckte das andere Zimmer für sich, in dem er sich die Freiheit herausnahm, sich ohne den wachsamen Blick des Hausherrn etwas umzusehen, während Sasuke in der hintersten Ecke seines Bettes zusammengekauert saß und die Wand anstarrte. Nach einer Weile ließ ihm der Anblick der weiß getünchten Fläche schwindeln. Er schloss die Augen, um dem Gefühl zu entgehen, und versank in totenstillen Dunkelheit.

Das also war das zu Hause, in das er zurückkehren konnte.

Am späten Nachmittag schauten Iruka und Kakashi wie angekündigt tatsächlich noch nach den beiden. Doch niemandem gelang es, Sasuke aus seinem Zimmer zu bekommen, weswegen Kakashi recht schnell wieder verschwand - frustriert offenbar. Iruka hingegen blieb eine Weile, um sich mit Naruto zu unterhalten.

"Das ist öde!", maulte der Blonde entnervt herum, "Durchs Rumsitzen werde ich niemals Hokage!" "Aber, aber...", musste Iruka daraufhin lachen, "Der Titel läuft dir nicht weg, wenn du dich ein wenig um deine Kameraden kümmerst."

Das Lachen erstarb sofort im Keim.

"...immerhin ist es ernster."

"Was meinst du damit, Iruka-sensei?", horchte der Jüngere nach, "Warum sagt ihr mir nicht einfach, was los ist?"

Der Angesprochene seufzte: "Das sagte ich doch bereits... Es ist einfach... zu persönlich."

Zwar regte es den Jugendlichen auf, erneut so abgespeist zu werden, doch je öfters er fragte, und je öfters er keine Antwort bekam, desto deutlicher und verständlicher wurde es ihm, dass es wirklich nichts brachte.

Also gab er es für heute auf, verabschiedete sich von Iruka und verschwand wieder auf sein Ersatzzimmer.

Dort angekommen legte er sich mit dem Rücken aufs Bett und starrte zur Decke hoch. Was um alles in der Welt war passiert, dass man es ihm nicht sagen konnte? Sie mussten sich doch der Tatsache gewiss sein, dass feindliche Shinobi sie nun einmal angriffen und mitunter stark verletzen oder gar töten konnten.

Das musste bedeuten, dass es kein normaler Angriff gewesen sein konnte.

Der Blonde rief sich die Worte seines ehemaligen Meisters in den Kopf.

'Es ist einfach... zu persönlich.'

Was konnte denn 'zu persönlich' sein? Vielleicht hatte es etwas mit Sasuke direkt zu tun? Mit seiner Familie? Oder seiner Vergangenheit?

Welche Möglichkeiten gab es da?

Urplötzlich wurde dem 12-jährigen klar, dass er keine Antwort finden konnte. Er wusste schlicht und ergreifend nichts, was ihm weitergeholfen hatte. Der Uchiha-Clan war einer der bedeutsamsten und respektiertesten Clans in Konoha gewesen.

Und weiter?

Was war mit den Menschen geschehen? Warum lebte Sasuke eigentlich alleine, wieso hatte Naruto nie etwas über seine Familie gehört?

Und mit einem Mal traten zwei Gedanken in den Geist des Jungen. Seine unbändige Neugierde verlangte Antworten und wollte wissen, wer Sasuke wirklich war. Und etwas wie leichte Sympathie regte sich, schien der Schwarzhaarige doch unter

ähnlichen Bedingungen aufgewachsen zu sein, wie er selber...

Von diesem Zeitpunkt stand Narutos Entschluss fest: Er würde etwas über seinen schweigsamen Teamkameraden erfahren, egal wie.

Naruto schaute zum Fenster raus und beobachtete den mittlerweile aufgegangenen Mond. Er wollte gerade versuchen, einen - seiner Meinung nach - todsicheren Schlachtplan zu entwickeln, um Antworten zu bekommen, als ihn ein Geräusch aufschrecken ließ.

Was war das?

Es klang wie... Rauschen. Ja. Viel Wasser. Sehr viel Wasser.

Er konnte sich nicht erklären, warum, aber aus irgendeinem Grund hatte der Blonde ein schlechtes Gefühl.

Ohne lange zu Zögern stand Naruto auf, um nach dem Verursacher des seltsamen Klanges zu suchen...